

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

*Mitglied im Landesverband der Hörgeschädigten
Thüringen e.V.
und
Der Paritätische Thüringen*



*Rot-Kreuz-Weg 1
99817 Eisenach*

Tel.: 03691 / 21 02 23, Fax: 88 35 34 2
E-Mail: schwerhoerige-eisenach.info@web.de

R u n d b r i e f N r . 6 0

Oktober – Dezember 2022

Inhalt

Vorwort	3
SHG Tinnitus sucht Leiter	4
Das lauteste Geräusch	5-7
MV Juni - Offene Gesprächsrunde	8/9
Sommerfest des Paritätischen	10/11
SHG „Hören mit CI“ - Treffen im Juli	12
Tagesfahrt nach Kassel	13-15
MV Juli - viele Blumen	16/17
Wir gratulieren	18/19
Zurück zu den Eisenacher Wurzeln	20/21
Auf einen Blick	22/23
Neu im Fernsehen: Klare Sprache	24/25
Höhere Festbeträge	26
Blöde Rückkoppelung	27
Gesundheitsmesse im St. Georg-Klinikum	28-29
MED-EL Technik-Workshop in Rotenburg (Fulda)	30-33
Sommertheater mit viel Applaus	34/35
Überraschende Erfahrung im Erlebnisportal	36-38
Gemeinsamer Kinobesuch „Schmetterlinge im Ohr“	39
Hörbehinderte Cartoons	40/41
Einladung Weihnachtsfeier	42
Kontaktdaten	43/44



/

**Liebe Mitglieder,
liebe Leser,**

die Tage werden kürzer, endlich gab es auch hier und dort den lang erwarteten Regen. Mit Sorgenfalten sehen die meisten von uns den kommenden Stromkosten entgegen und versuchen in Gedanken zu überschlagen, wo und wie man sparen kann.

Bis Weihnachten sind es nur noch wenige Wochen. Wenn möglich möchten wir wieder eine besinnliche Weihnachtsfeier organisieren, mit der traditionellen Tombola, Stollen und Plätzchen und einem gemeinsamen Programm mit Schülern der Medizinischen Fachschule. Corona war in den Sommermonaten mehr oder weniger ein Fremdwort. Das kann sich natürlich jederzeit wieder ändern. Deshalb bitte ich für eventuelle durch Corona bedingte Änderungen von Terminen um Verständnis.

Der Rundbrief feiert wieder einmal ein kleines Jubiläum: Es ist die **Nummer 60!** Seit 15 Jahren informiert er unsere Mitglieder, Betroffene und Interessierte. Zwar heißt es, im Sommer pausiert das Vereinsleben, doch das stimmt nicht ganz. So berichten wir im aktuellen Heft in Text und Bild von der Tagesfahrt zur Documenta nach Kassel und dem herzlichen Empfang durch Vorstand und Mitglieder des Schwerhörigen-Vereins Kassel, vom Sommerfest in Neudietendorf, einem gemeinsamen Kinobesuch, der Gesundheitsmesse im St.-Georg-Klinikum und dem Sommertheater des TAM. Es gibt Erfahrungsberichte, Tipps und einen Aufruf: Die SHG Tinnitus sucht an Mitarbeit interessierte Betroffene und einen neuen Gruppensprecher! (Siehe auch Seite 4.)

Uta Lapp-Hirschfelder

Tinnitusgruppe sucht neuen Leiter

Es rauscht, piepst, dröhnt oder klingelt: Ohrgeräusche können äußerst vielfältig sein. Manchmal vergeht der Tinnitus von selbst, manchmal ist er jedoch so störend, dass er schlicht und einfach „nervt“.

Hält der Tinnitus länger als drei Monate an, bezeichnet man ihn als chronisch. Es gibt die verschiedensten Therapien und Behandlungsmethoden. Nicht alle sind durch Studien belegbar. Was die Therapie des Tinnitus bislang erschwert, ist die Tatsache, dass sich die Krankheit nicht objektiv nachweisen lässt – die behandelnden Ärzte sind allein auf die Angaben ihrer Patienten angewiesen. Ein Tinnitus kommt meist auch nicht allein. U.S.-amerikanische Untersuchungen haben ergeben, dass bis zu 90% der Erkrankten gleichzeitig unter einem Hörverlust leiden. Bei vielen Betroffenen könnte daher der Tinnitus eine Reaktion auf die nachlassende Sensibilität des Hörnervs sein.

Sich mit Betroffenen auszutauschen, kann für einige schon sehr hilfreich sein. Einige nutzen zum Beispiel Musik zum Einschlafen, ich wiederum lese bis die Augen zufallen.

Herr Heering, der Gründer und langjährige Leiter der Selbsthilfegruppe (SHG) Tinnitus wird diese aus Altersgründen zum Jahresende abgeben bzw. auflösen, wenn sich kein Nachfolger findet. Im Gegensatz zu einem Verein, gibt es in einer SHG keine Satzung und keinen Mitgliedsbeitrag. Im Januar 2020 haben Herbert und ich die SHG „Hören mit CI“ ins Leben gerufen. Wir unterstützen gern einen neuen SHG-Leiter für die SHG Tinnitus mit unseren Erfahrungen und helfen bei der Einarbeitung.

Anfragen oder Bewerbungen bitte an Uta Lapp-Hirschfelder, Kontaktdaten siehe Seite 39.

Uta Lapp-Hirschfelder

Das lauteste jemals gemessene Geräusch

**Wenn man in New York ein Geräusch hört,
das in Dublin entstanden ist**

Wir bringen „laut“ mit einem startenden Düsenjet, Straßenlärm oder Gewitterdonnern in Verbindung. All diese Geräusche sind jedoch im Vergleich mit dem jemals gemessenen Geräusch geradezu leise.

Was war das lauteste Geräusch, das es bisher gegeben hat? Die Eruption des Krakatau, der 1883 auf der gleichnamigen indonesischen Insel ausbrach, wurde noch 4.800 Kilometer entfernt auf der Insel Rodrigues im Indischen Ozean gehört. Zum Vergleich: Das ist so, als würde man in New York ein Geräusch hören, das in Dublin entstanden ist. Der Vulkanausbruch hatte eine Sprengkraft von etwa 170.000 Hiroshimabomben, die Druckwelle war noch 15.000 Kilometer weit weg zu spüren. Wissenschaftler haben die Lautstärke im Nachhinein auf etwa 320 Dezibel berechnet. Er wurde auch in einer Entfernung von 160 Kilometern noch immer mit 172 Dezibel wahrgenommen.

Wann empfinden wir ein Geräusch als laut?

Erstaunlich ist aber auch, welchen Lautstärken wir in unserem Alltag ausgesetzt sind. So hat der Staubsauger bereits etwa 70 Dezibel (db). Und eine dicht befahrene Straße verursacht in der Regel um die 90 dB. Das ist übrigens der Bereich, bei dem wir die Lautstärke als unangenehm empfinden und unterbewusst beginnen, den Lärm zu vermeiden. So werden beispielsweise Balkone seltener genutzt und Fenster bleiben öfter geschlossen.

So laut sind...

- Kammerkonzert, Orchestergraben, Türknallen **90 dB**

- Musik (Kopfhörer), Holzfräsmaschine, Gewitterdonnern, Kettensäge, Presslufthammer **95 dB**
- China-Böller, ein klassisches Symphoniekonzert **120 dB**
- Autorennen, Düsenjet, Gewehrschuss **140 dB**
- Schmiedehammer, Geschützknall **150 dB**
- Start einer Saturn V Rakete **204 dB**

Die lautesten Tiere leben unter Wasser

Wussten Sie, dass es auch unter Wasser ganz schön laut ist? Weil Wasser eine höhere Dichte aufweist, bewegen sich die Schallwellen nicht so schnell, weswegen sie eine höhere Lautstärke erreichen. Das ist vermutlich auch der Grund, dass die drei lautesten Tiere in den Ozeanen leben.

Der Pistolenkrebs oder Knallkrebs ist gerade einmal fünf Zentimeter groß, kann aber einen [Knall](#) von mehr als 220 dB erzeugen. Damit gilt er als das lauteste Tier der Welt. Der Pistolenkrebs krallt sich seine Beute mit der linken Schere, die rechte Schwere schnappt in weniger als einer Millisekunde zu. Dadurch erzeugt der Krebs eine Druckwelle mit Blasen. Sie wird mit 4.700 Grad so heiß wie die Sonne und setzt dadurch die Beute außer Gefecht. Die Krebse wurden während des Zweiten Weltkriegs bekannt, als sie die Sonarortungen des Militärs durch ihre Knallgeräusche störten

Mit bis zu 200 Dezibel ist der Pottwal das zweitlauteste Tier der Erde. Er verständigt sich durch Klicklaute mit seinen Artgenossen. Diese Klicklaute nutzt er aber auch, um Beute durch Echoortung aufzuspüren. Der Pottwal sendet Klicks aus und wartet auf ein Echo. In der Regel gibt der Pottwal zwei Klicks pro Sekunde ab. Hat er eine potenzielle Beute geortet, können es jedoch auch bis zu 200 Klicks pro Sekunde sein.

Das drittlauteste Tier ist der Blauwal, der gleichzeitig auch das schwerste und größte Lebewesen gilt. Sein Gesang wird bis zu 180 dB laut und kann sogar in 850 Kilometern Entfernung

/

noch gehört werden. Der Blauwal hat übrigens ein äußerst gutes Gehör, das bis 1.600 Kilometer weit reicht.

Lärmbedingte Hörschäden sind nicht heilbar

Ab zirka 80 Dezibel sind Schäden des Gehörs möglich, wenn man dem Lärm länger ausgesetzt ist. Röhrt die Motorsäge, wummert der Presslufthammer oder tost das Flugzeug über unseren Köpfen, halten wir uns reflexartig die Ohren zu. 160 Dezibel sind für das menschliche Trommelfell schädlich. Der lauteste Lautsprecher der Welt kommt auf 182 dB und damit in eine Region, in der Schall für Menschen durchaus tödlich sein kann. Allerdings führt nicht die Zerstörung des Hörapparats zum Tod, sondern das Platzen der lebensnotwendigen Lungenbläschen, die dem Schalldruck nicht standhalten können.

Um die Ohren vor zu lauten Geräuschen zu schützen und Hörschäden vorzubeugen, sollte man einen Gehörschutz oder Ohrstöpsel tragen, wenn man sich in einer lauten Umgebung aufhält. Lärmprävention ist wichtig, aber nicht teuer.

(Quelle: <https://www.ihr-hoergeraet.de/lautes-geraeusch/>)

SEDELMAYR
OPTIK UND AKUSTIK

Markt 12
36433 Bad Salzungen
Tel.: 0 36 95/60 12 50
Fax: 0 36 95/8 50 95 22
Mail: akustik@sedelmayr.de
Net: www.sedelmayr.de

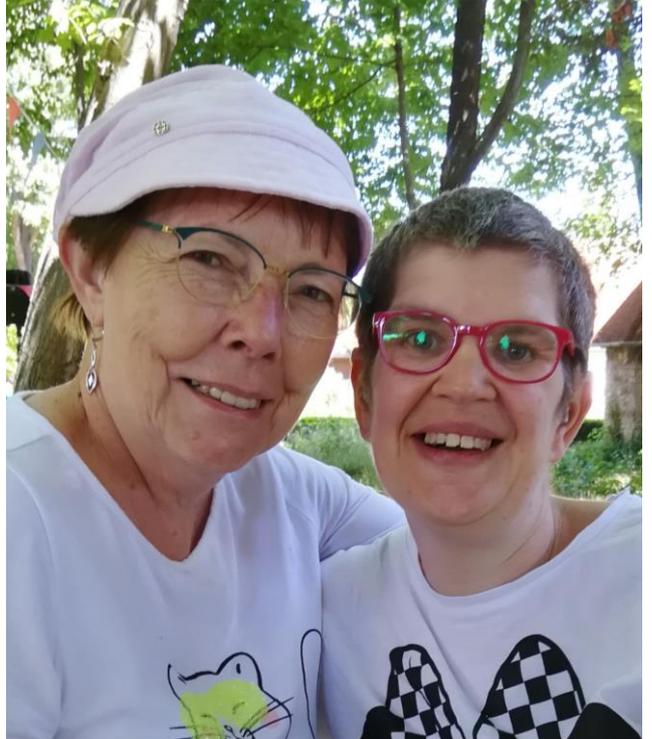
MV Juni: Offene Gesprächsrunde

Wie schnell die Zeit vergeht! Sich Zeit nehmen für den Erfahrungsaustausch untereinander, miteinander ins Gespräch kommen - und das bei Kaffee und Kuchen, und angesichts der Hitze viel Wasser ... Uta hatte wieder einige Bücher zum Thema Hören ausgelegt sowie einen Film über die Reha für hörgeschädigte Erwachsene in Rendsburg mitgebracht. Immer wieder aktuell sind die Hinweise auf gewisse Regeln, die die Kommunikation zwischen Guthörenden und Schwerhörigen erleichtern. **„Der Hörende sollte Sprechen sichtbar machen, weil der Hörbehinderte auch mit den Augen hört!“** Das heißt zum Beispiel vor dem Gespräch Blickkontakt aufnehmen und ggf. das Gesprächsthema nennen, weil Hörbehinderte sich auf das Gespräch einstellen müssen, um ihm folgen zu können. Hörbehinderten das Gesicht zuwenden, weil Hörbehinderte sonst nicht vom Mund absehen können. Gute Beleuchtung ist dabei wichtig. Nicht schreien, weil Schreien die Sprache verzerrt und Hörbehinderte oft besonders lärmempfindlich sind. Natürlich ist es auch wichtig, dass der Schwerhörige selbst seine Hörbehinderung akzeptiert und dem Umfeld signalisiert, was er für eine gute Kommunikation braucht. Das habe ich damals 2011 in der Rendsburg-Reha erfahren und gehe seitdem viel selbstbewusster mit der Hörschädigung – mittlerweile bin ich ertaubt – um.

Veronika und Manfred sind ebenso wie andere von uns sehr auf zusätzliche Hilfsmittel angewiesen und bringen immer mal wieder was Neues mit. Im Juni stellte Veronika zum Beispiel eine kleine Pillenbox mit Vibrationsalarm vor (siehe Foto). Diese gab es vor einiger Zeit im Marktkauf zu kaufen. Vielleicht hat der eine oder andere ähnliche Dinge aus dem Alltag zu Hause und kann sie uns weiterempfehlen?

Uta Lapp-Hirschfelder





Sommerfest des Paritätischen in Neudietendorf

Der Paritätische lädt ein zum traditionellen Sommerfest ...

Am Dienstag, dem 28. Juni war es soweit und machten wir uns per Abellio-Bahn auf den Weg. Die Vorfreude war groß, denn diesmal gab es keinen namentlichen Anmeldezwang einschließlich Impfnachweis und keine Maskenpflicht. Außer natürlich im Zug, denn im öffentlichen Personenverkehr muss weiterhin die Maske getragen werden. Dafür wurde das Fahren „versüßt“ durch das 9-€-Ticket. Wer dieses hatte, konnte den gesamten Monat mit dem öffentlichen Nahverkehr reisen. Einige haben es genutzt, andere weniger.

Im Krügerpark erwarteten uns Tische, Stühle und Bänke unter Schatten spendenden Bäumen. Der Paritätische hatte wieder ein buntes Programm zusammengestellt, Gruppen stellten sich vor, andere boten einen kulturellen Beitrag. Viele Kinder waren dabei und hatten ihren Spaß beim „Hau den Lukas“. Sehr zum Leidwesen einiger Hörgeschädigter, denen die laut donnernden Hintergrundgeräusche auf den Nerv gingen, was wiederum eine Diskussion und Erfahrungsaustausch in unserer Gruppe auslöste. Denn nicht jeder empfand es zu laut. Das kann durchaus an der Einstellung der Hörgeräte liegen, aber auch auf eine Hyperakusis, d.h. Geräuschempfindlichkeit, hinweisen.

Mich interessierte, woher Krüger-Villa und Krüger-Park ihren Namen haben? Beides wird vom Krügerverein verwaltet und gepflegt. Dieser seit über 25 Jahren sozial engagierte Verein wurde ursprünglich gegründet um das Erbe von Professor Hermann Anders Krüger zu wahren. Professor Krüger war ein Zeitgenosse dreier Epochen. Er wurde geboren im Gründungsjahr des Kaiserreichs 1871. Er durchlebte die Weimarer Republik 1918-1933 und er starb nach der Nazizeit Ende 1945. Ihm hätte das bunte Treiben und Miteinander der Generationen an diesem Tag sicherlich gefallen.

Uta Lapp-Hirschfelder

SHG „Hören mit CI“ Eisenach und Wartburgkreis

Die Selbsthilfegruppe (SHG) Hören mit CI traf sich im Juli statt im Nachbarschaftstreff „in freier Wildbahn“, nämlich im Kartoffelhaus. Denn Uta und Herbert hatten dorthin zu einer Nachfeier anlässlich ihrer kirchlichen Trauung eingeladen. Dank der mitgebrachten Technik (FM-Anlage des Vereins) klappte die Kommunikation auch über die zusammengerückten Tische hinweg. Erstmals dabei war Volker, der bei der Gelegenheit sich vorstellte.

Dass es auch an anderer Stelle Informationsaustausch zum CI geben kann, zeigte sich beim „Hörcafé“ im Juli. Edith berichtete, dass sie auf den Ohren unterschiedlich versorgt ist, nämlich zum einen mit CI, zum anderen mit einem BAHA. Das steht für „Bone Anchored Hearing Aid“, auf Deutsch: Knochenverankertes Hörgerät. Damit wird das defekte Mittelohr umgangen und das Innenohr erhält über Vibration die akustischen Signale. Edith hat das Problem, dass die akustischen Reize mit dem CI schneller übermittelt werden als mit dem BAHA. Uta konnte dazu berichten, dass die CI von Med-EL gegebenenfalls verlangsamt arbeiten können, damit Hörgerät und CI synchron übermitteln.

Ich selbst kann an dieser Stelle dazu beisteuern, dass ich mit dem Hörgerät die tiefen Frequenzen besser übermittelt bekomme, als mit dem CI – einen Rollkoffer höre ich mit dem Hörgerät, aber nicht mit dem CI. Das liegt nicht nur daran, dass ich die tiefen Frequenzen noch höre – ein CI kann diese technisch nicht so gut wiedergeben wie die höheren. Denn die Haarzellen für tiefe Töne sitzen im Zentrum der Hörschnecke, und in die engen Windungen dort können die Elektroden des CI nicht vollständig eingeschoben werden.

Herbert Hirschfelder

Busfahrt nach Kassel

Die in der Regel jährlich stattfindende Busfahrt war – wie immer – vom Vorstand gut vorbereitet, deshalb ging es pünktlich los.

Auf dem äußerst günstig gelegenen Parkplatz am Ottoneum, welches als das älteste Theatergebäude Deutschlands gilt und heute als Naturkundemuseum genutzt wird, wurden wir von der Stadtführerin begrüßt und in die Stadtgeschichte Kassels eingeführt. Es ist gar nicht so einfach, zu schauen und gleichzeitig die Fülle der Informationen aufzunehmen, d. h. zuzuhören.

Der 913 zuerst genannte Ort „Chassella“ (castella – Königshof) wurde im 12. Jahrhundert zur Stadt und 1277 zur landgräflichen Residenz erhoben. Kassel ist die drittgrößte Stadt Hessens. Die historische Innenstadt mit den kunstgeschichtlich bedeutsamen Bauten wurde im 2. Weltkrieg fast vollständig vernichtet. Es gab in Kassel kriegswichtige Industrie, z. B. den Lokomotiven-Hersteller Henschel. Beim Wiederaufbau hat man großzügig geplant, dabei entstand die erste Fußgängerzone in Deutschland.

In der Flussniederung der Fulda liegt die Karlsaue. Von der Orangerie und dem danebenliegenden Marmorbad, das letzte erhaltene spätbarocke Badegebäude in Deutschland, hat man einen weiten Blick über die Barockgärten. Das erste Flussbad Deutschlands ist hier zu finden, es ist heute noch in Betrieb.

Mit der Fuldaaue auf der anderen Flussseite hat Kassel ein einzigartiges Erholungsgebiet mitten in der Stadt.

Die in Hanau geborenen Brüder Jacob und Wilhelm Grimm hatten ihren Lebensmittelpunkt oft in Kassel. Sie waren nicht

/

nur Märchen- und Sagensammler, sie haben auch das erste deutsche Wörterbuch herausgegeben.

Wilhelm Grimm war verheiratet. Seine Witwe Dorothea (geborene Wild) hatte gute Beziehungen zur Familie des Wartburg-Schlosshauptmanns von Arnswald. Sie starb 1867 während eines Besuchs in Eisenach. Ihren Grabstein findet man hier auf dem Alten Friedhof.

Es war dieses Wetter in Kassel, aber wir konnten erahnen, welches Naturkunstdenkmal es in Wilhelmshöhe gibt! Die Wasserspiele mit Kaskaden, Bachläufen und der Herkulessäule sind beispiellos in der europäischen Kunstgeschichte, deshalb anerkannt als „UNESCO-Welterbe“.

Nach der Freizeit über Mittag ging es zum Treffen mit dem Ortsverein Kassel in der Begegnungsstätte der Herz-Jesu-Gemeinde. Dort wurden wir mit einer reichhaltigen Kaffeetafel empfangen. Neben dem regen Erfahrungsaustausch begeisterte mich die Fotopräsentation, weil sie auch an Freunde und ehemalige Mitglieder des Schwerhörigen-Vereins erinnerte, die nicht mehr unter uns sind.

Die Heimfahrt mit Herrn Gabriel war zügig und brachte manche Reisende bis fast vor die Haustür.

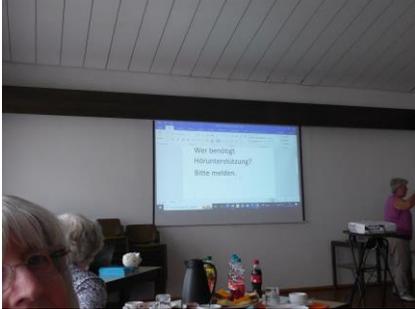
Es war ein erlebnisreicher ausgefüllter Tag!

Henny Leise

GEERS GUTES HÖREN

Alisa Meier
Hörakustikmeisterin
Fachgeschäftsleitung
Alisa.Meier@geers.de

im Marktkaufcenter
Mühlhäuserstr. 110
99817 Eisenach
03691 721419



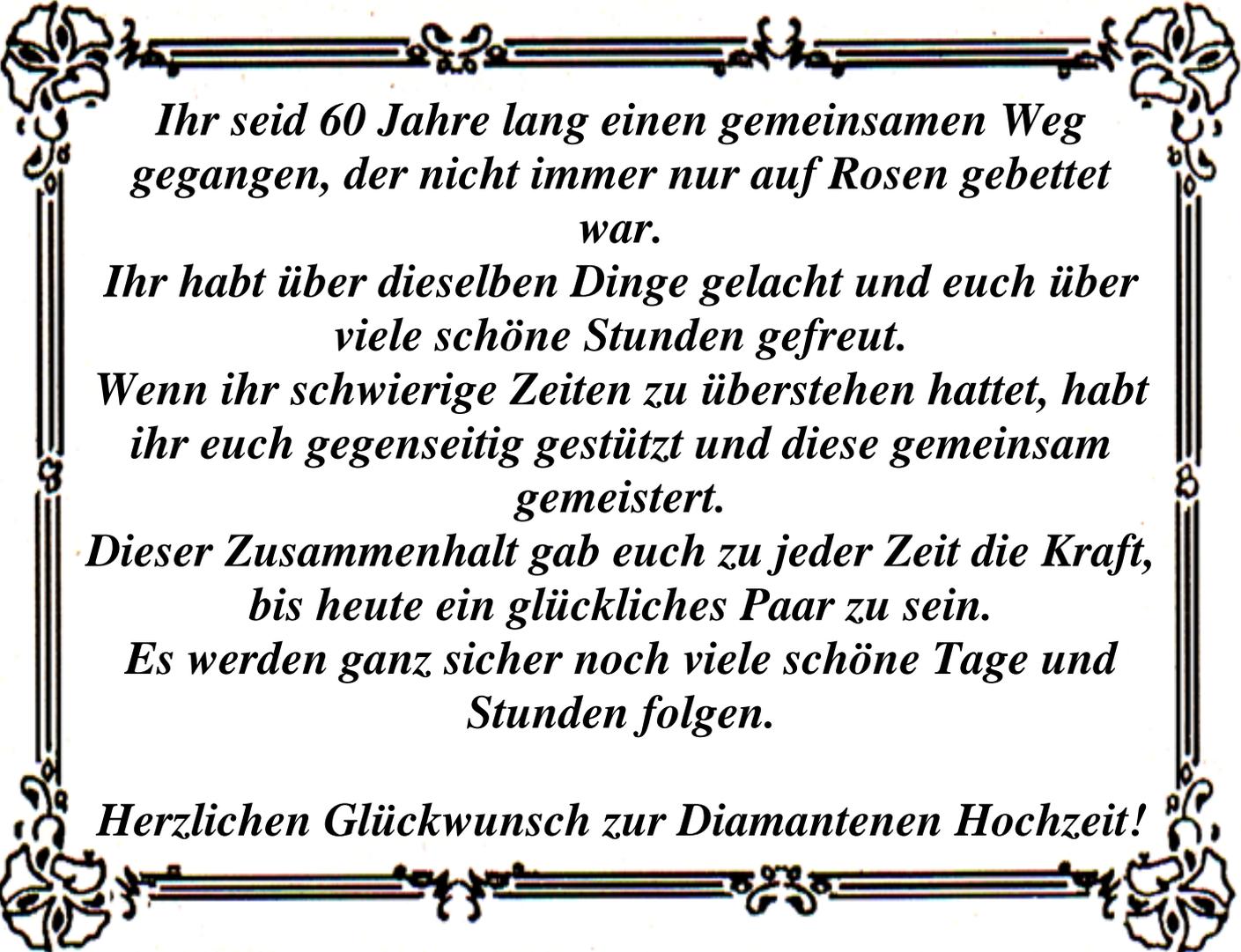


Viele Blumen zum Monatstreffen Juli

Trotz der andauernden Hitze kamen 20 Mitglieder zum letzten Treffen vor der Sommerpause. Es gab letzte Informationen, Hinweise und Tipps zur Tagesfahrt nach Kassel. Dazu erhielt jeder den genauen Ablaufplan sowie zur Orientierung für die Freizeit einen kleinen Plan vom Stadtzentrum.

Außerdem gab es viele Blumen und Glückwünsche: Fünf Geburtstagskinder, ein Hochzeitspaar und eine Diamantene Hochzeit!

Wir gratulieren nachträglich Ursula und Hans Ulrich Hänel (14. Juli) sowie Renate und Helmut Heering (6. September) zu diesem besonderen Tag!



Ihr seid 60 Jahre lang einen gemeinsamen Weg gegangen, der nicht immer nur auf Rosen gebettet war.

Ihr habt über dieselben Dinge gelacht und euch über viele schöne Stunden gefreut.

Wenn ihr schwierige Zeiten zu überstehen hattet, habt ihr euch gegenseitig gestützt und diese gemeinsam gemeistert.

Dieser Zusammenhalt gab euch zu jeder Zeit die Kraft, bis heute ein glückliches Paar zu sein.

Es werden ganz sicher noch viele schöne Tage und Stunden folgen.

Herzlichen Glückwunsch zur Diamantenen Hochzeit!

*Wir gratulieren zum Geburtstag
und wünschen viel Freude, Glück und
beste Gesundheit*

Im Oktober haben Geburtstag

08.10. Manfred Kielemann
12.10. Frank Radloff

Im November haben Geburtstag

17.11. Monika Schierl
27.11. Herbert Hirschfelder

Im Dezember hat Geburtstag:

19.12. Babette Ludwig

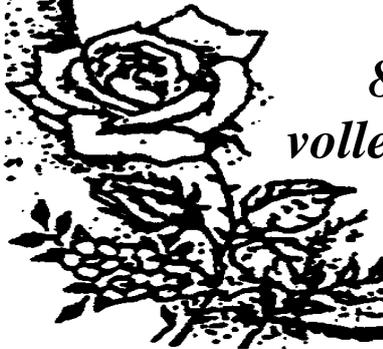


Wir begrüßen

Der Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V. freut sich über
ein neues Mitglied. Herzlich Willkommen
Frau Edith Kohlhaas (Gerstungen)

Liebe Babette!

*Du hast mit Deinen 85 Jahren
noch viel Schwung,
im Herzen bist Du noch jung.
85 Stufen auf der Lebensleiter,
wir wünschen Dir, Du erklimmst sie
noch lange weiter.
85 Jahre bist Du jung,
voller Leben, voller Schwung.*



Sebastian Hermann

Filialleiter

Hörgerätekustikmeister

**Susanne
Schandock**

Sarah Becker

pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH

Alexanderstraße 10a · 99817 Eisenach

Telefon 0 36 91 / 88 302 30 · Fax 88 302 31

E-Mail: hak.eisenach@prooptik.de

www.pro-hoeren.de

Zurück zu den Eisenacher Wurzeln

Volker Gerlach stellt sich vor

Ich wurde 1946 in Hötzelsroda geboren und kannte als Kind nur die einfache und übersichtliche Welt des kleinen Dorfes (Schule, Bäcker, Konsum). Jeder Fußweg in die Stadt war ein aufregendes und seltenes Erlebnis.

Anfang der 1950er Jahre verbrachte ich nach der Inhaftierung meiner Eltern einige Wochen bei meiner Großmutter in Eisenach in der Hiltenstraße und damit in der Volksschule in der Nebestraße (heute Elisabeth-Gymnasium). Nach der Entlassung der Eltern zogen wir in die Bundesrepublik. Meine Eltern haben die Erinnerung an unsere Heimatstadt lebendig erhalten. Straßen- und Flurnamen sind mir noch heute geläufig.

Mein Vater, bei der AWE ausgebildet, fand bei Opel in Rüsselsheim und später in Bochum seine Beschäftigung. Heute lebe ich also erneut in einer Opel-Stadt.

1998 hatte ich den ersten Drehschwindelanfall. Morbus Menière wurde diagnostiziert. 2000 das erste Hörgerät und 2006 die Versorgung mit zwei Hörgeräten. 2009 schloss ich mich der Bochumer Selbsthilfegruppe der Hörgeschädigten an, erfuhr dort von der Rehabilitationseinrichtung in Rendsburg. Dort habe ich den entscheidenden Schritt getan, meine „Behinderung“ anzunehmen, mich dazu zu bekennen und damit selbstbewusst leben zu wollen.

Eine Eigenbedarfskündigung für unsere Mietwohnung hat meine Ehefrau und mich gezwungen, neu nachzudenken. Meine Ehefrau kommt aus Berlin und dorthin zieht es sie wegen der Kinder und Enkelkinder immer wieder hin. Um die Fahrtzeit zu minimieren, suchten wir in Eisenach, wo wir 2009 auf der Wartburg geheiratet haben, eine Genossenschaftswohnung, denn auf einen weiteren Umzug legen wir keinen Wert. Die Wohnung haben wir tatsächlich gefunden, mit täglichem Blick zur Wartburg.

/

Noch in Rendsburg bin ich in die Deutsche Hörbehinderten Selbsthilfe e.V. eingetreten. In Forum, der Zeitschrift des DHS, habe ich schon vor Jahren gesehen, dass in Eisenach eine Selbsthilfegruppe besteht. So wusste ich, dass ich auch nach dem Umzug nicht auf eine aktive Selbsthilfegruppe verzichten müsste. Uta's Name war mir daher schon Jahre vertraut.

Nun kann ein neuer und letzter Lebensabschnitt beginnen. Die großen touristischen Attraktionen unserer wunderschön gelegenen Heimatstadt kennen wir schon länger, auch das Wandereldorado Thüringer Wald. Zurzeit erkunden wir die nähere Umgebung unserer Wohnung und das restliche Stadtgebiet. Ein großer Wunsch ist dabei, mehr über Eisenach, insbesondere über das Viertel zwischen Mühlhäuser Straße, Ernst-Thälmann-Straße und Nebestraße zu erfahren. Denn hier lebten meine Vorfahren. Wenn jemand noch Erinnerungen aus der Nachkriegszeit hat, die er beim Gespräch und/oder Spaziergang gerne teilen will, würde ich mich sehr freuen.

Volker Gerlach

Unser Förderer vdek

Die mit dem Schwerhörigen-Verein verbundenen Selbsthilfegruppen und werden u. a. vom Verband der Ersatzkassen (vdek) unterstützt. Dieser legt Wert darauf, dass dies durch sein Logo im Rundbrief verdeutlicht wird:



Auf einen Blick

Oktober 2022

12. Mi.	17:30 Uhr	Kegeln für Alle in der Flotten Kugel	Grimmelgasse 2
20. Do.	14:30 Uhr	Hörcafé für Alle	Nachbarschaftstreff
	15:30 Uhr	SHG und Beratung „Hören mit CI“	Goethe-Str. 10
21. Fr.	17:00 Uhr	Projekt „BAGSO“	Rot-Kreuz-Weg 1
22. Sa.	14:00 Uhr	Monatsversammlung	Rot-Kreuz-Weg 1

November 2022

07. Mo	18:00 Uhr	SHG „Hören mit CI“	(Ort bitte erfragen)
09. Mi.	17:30 Uhr	Kegeln für Alle in der Flotten Kugel	Grimmelgasse 2
17. Do.	14:30 Uhr	Hörcafé für Alle	Nachbarschaftstreff
	15:30 Uhr	SHG und Beratung „Hören mit CI“	Goethe-Str. 10
25. Fr.	17:00 Uhr	Projekt „BAGSO“	Rot-Kreuz-Weg 1
26. Sa.	14:00 Uhr	Monatsversammlung	Rot-Kreuz-Weg 1

Dezember 2022

07. Mi	17:30 Uhr	Weihnachtskegeln	Grünnelgasse 2
17. Sa.	14:00 Uhr	Weihnachtsfeier	Rot-Kreuz-Weg 1

Bei dem Hörgefö sind in der Regel auch Ansprechpartner der SHG Hörgeschädigte im Beruf, Hören mit CI und Tinnitus anwesend.

Alle Monatsveranstaltungen im Haus der Vereine, Rot-Kreuz-Weg 1
Versammlungsraum, 3. Etage

Öffentlich – Gäste sind jederzeit herzlich willkommen!

**Achtung! Unsere Beratungsstelle im Rot-Kreuz-Weg 1 (1. OG) ist Dienstag, 14 – 17 Uhr und Mittwoch, 9 – 12 Uhr geöffnet. Terminabsprachen sind zu den Beratungszeiten möglich unter
Tel.: 03691-210223**

Neu im Fernsehen: "Klare Sprache" zur Unterstützung Schwerhöriger

Fernsehsendungen sollen entspannen oder entspannt informieren. Gibt es gleichzeitig zur Sprache Hintergrundmusik oder Begleitgeräusche wie Kampf- oder Verkehrslärm, dann wird es mühsam, den Text zu verstehen. Auch Nichthörbehinderte ärgern sich bei Spielfilmen oder Dokumentationen über störende Geräusche oder zu dominante Musik und beklagen die erschwerte Verständlichkeit. Von „entspannt“ kann dann nicht mehr die Rede sein.

Der Westdeutsche Rundfunk (WDR) hat 2019 die Initiative ergriffen und mit dem in Erlangen ansässigen Fraunhofer Institut für Integrierte Schaltungen (IIS) nach einer Lösung gesucht. Die wurde 2022 gefunden: nun gibt es eine separate Tonspur „Klare Sprache“ bei der ARD und den Regionalsendern WDR, rbb und NDR sowie ZDF mit seinen Unterprogrammen, und 3Sat. Weitere Programme wie der Hessische Rundfunk oder ONE werden ebenfalls entsprechend ausgestattet, ist geplant.

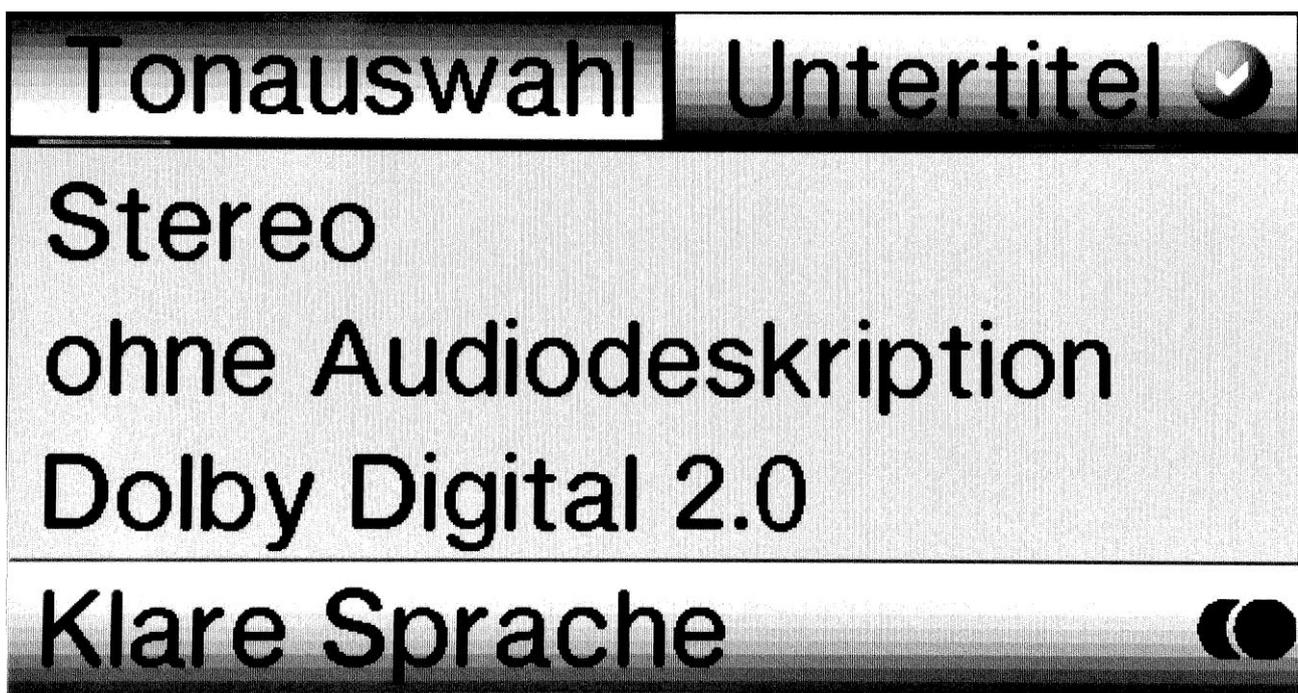
Die Anwahl der „Klaren Sprache“ erfolgt über den Menüpunkt „Tonauswahl“, „Audioauswahl“ o. ä., über den man z. B. auch Stereo, Audiodeskription oder Originalsprache auswählen kann. Der Weg dorthin ist von den Herstellern verschieden gelöst. ARD gibt auf der Webseite <https://www.ard-digital.de/klaresprache-geraete/contentblocks> Hilfestellung dazu. Bei älteren Fernsehern ist der zutreffende Weg womöglich nicht genannt. So ist es bei unserem nicht mehr taufrischen Gerät

/

der Marke „Technisat“ (abweichend von der Übersicht bei ARD) die Taste „Opt.“ (Optionen) der Fernbedienung, die zum Ziel führt. Allerdings nur dann, wenn der Videotext nicht eingeschaltet ist (den kann man anschließend wieder zuschalten). Ich konnte beobachten, dass die Auswahl gespeichert wird, also nicht nach jedem Einschalten des Fernseh-Apparats wieder neu vorgenommen werden muss. Wird allerdings ein Spielfilm ohne Klare Sprache, aber im Originalton gesendet, dann kommt der Ton plötzlich englisch oder schwedisch und muss über „stereo“ zurück auf deutsche Sprache gestellt werden.

Ein Manko ist derzeit noch, dass es keine Videotext-Tafel gibt die anzeigt, welche Sendungen in „Klarer Sprache“ gesendet werden. Und auch in den Mediatheken von ARD und ZDF gibt es noch keine Kennzeichnung der einschlägigen Sendungen.

Herbert Hirschfelder



Höhere Hörgeräte-Festbeträge seit April 2022

Seit 1. April 2022 gelten neue Festbeträge sowie technische Mindestanforderungen für Hörsysteme.

Festgesetzt wurden sie vom Spitzenverband Bund der Krankenkassen (GKV-Spitzenverband). Laut GKV-Spitzenverband sowie Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt liegt der Festbetrag bei einer beidohrigen Versorgung dann bei 1.498,88 € inklusive Ohrpassstück (bisher: 1.386,42 €; Differenz: + 112,46 €). Abgeschafft wird der Preisabschlag, der bisher von der Krankenkasse für das zweite Hörsystem vorgenommen wird.

Stattdessen erfolgt bei einer einseitigen Versorgung ein Preisaufschlag von rund 150 €, woraus sich ein neuer Gesamtfestbetrag für einseitige Versorgungen von 901,40 € inklusive Ohrpassstück (bisher: 766,57 €) ergibt. Bei den genannten Beträgen handelt es sich um Obergrenzen für die Verträge mit den Gesetzlichen Krankenversicherungen. Aktuell verhandelt die Bundesinnung der Hörakustiker mit den verschiedenen Krankenkassen die konkreten Verträge. Bis diese abgeschlossen sind, gelten die alten Vertragspreise.

Wie in „Spektrum Hören“ 1/2022 bereits angekündigt, gelten für Hörsysteme zum Festbetrag ab 1. April überdies zusätzliche Mindestanforderungen. Sie müssen mindestens sechs Kanäle haben (Aufteilung ermöglicht separate Einstellung der Verstärkung für unterschiedliche Frequenzen) und Hinter-dem-Ohr-Hörsysteme zudem eine omnidirektionale (gleichmäßig aus allen Richtungen) und gerichtete Schallaufnahme.

(Quelle: <https://www.spektrum-hoeren.de/weitere-themen/76-gesundheitspolitik/2466-hoehere-hoergeraete-festbeträge-ab-april>)

Blöde Rückkopplung

Rückkopplung wird in der deutschen Wikipedia definiert als: „*ein Mechanismus in signalverstärkenden oder informationsverarbeitenden Systemen, bei dem ein Teil der Ausgangsgröße direkt oder in modifizierter Form auf den Eingang des Systems zurückgeführt wird*“, sie „*kommen in vielen technischen, biologischen, geologischen, wirtschaftlichen und sozialen Systemen vor*“.

Unter Hörgeräteträgern dürfte die akustische Rückkopplung die bekannteste sein. Dabei nimmt ein Schallempfänger (z. B. ein Mikrofon) sein eigenes verstärktes Ausgangssignal, das über beispielsweise einen Lautsprecher wiedergegeben wird, erneut auf. Das erneut empfangene Signal wird immerfort nochmals verstärkt und wiedergegeben. Die bekannteste Folge ist ein charakteristisches, meist als schrill empfundenes Pfeifen.

Ursache des Pfeifens kann beim Hörgerät z. B. ein undichtes Ohrpassstück oder ein angebrochener Schallschlauch sein – wird der Schallschlauch nicht regelmäßig gewechselt, wird er spröde und kann leicht undicht werden. Auch ein verstärkter Schalldruck auf das Mikrofon (z. B. durch eine eng anliegende Kopfbedeckung) kann das Pfeifen verursachen.

Ein Cochlea-Implantat (CI) kann eigentlich keine Rückkopplung verursachen, denn durch das Mikrofon aufgenommene Signale werden nicht an einen Lautsprecher weitergeleitet, sondern als elektrische Impulse an den Hörnerv direkt.

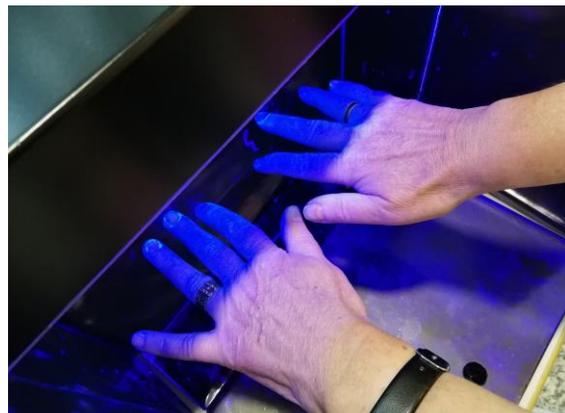
Es passierte mir trotzdem: als ich 2015 mein erst kürzlich implantiertes CI morgens in der stillen Wohnung einschaltete, hörte ich ein Pfeifen und dachte „blöde Rückkopplung“ ...

... bis ich irgendwann merkte, dass das Pfeifen im gleichen Rhythmus wie mein eigener Atem kam. Jahrzehntlang war bei meinen Audiogrammen bei 2000 Hertz Schluss mit den für mich hörbaren Tönen. Mit dem CI konnte ich aber nun in dem Bereich über 2000 Hertz wieder etwas hören, und das war mein leicht asthmatisches Atmen. Nachdem ich das begriffen hatte, gab es keine „Rückkopplung“ mehr ...

Herbert Hirschfelder

Gesundheitsmesse im St. Georg-Klinikum Eisenach

Im Rahmen der Seniorenwoche fand traditionsgemäß auch die Gesundheitsmesse statt. Wie immer perfekt vorbereitet durch den Seniorenbeirat in Zusammenarbeit mit dem St. Georg-Klinikum. 24 Aussteller beteiligten sich dieses Jahr, darunter Vereine und Selbsthilfegruppen, „Stammgäste“ wie der Optiker Otto aus der Goldschmiedestraße und die Verkehrswacht. Zum ersten Mal dabei war u. a. das AS Mediteam. Kurz nach 10 Uhr wurde die Gesundheitsmesse von Ingo Wachtmeister (hauptamtlicher Beigeordneter der Stadt Eisenach) und Heike Apel-Spengler (Leiterin der Freiwilligenagentur) eröffnet. Die Presse war ebenfalls vor Ort. Auf ihrem Rundgang besuchten sie auch unseren Informationsstand, der über das Thema Schwerhörigkeit, Tinnitus und den Verein sowie die SHG „Hören mit CI“ informierte. Außerdem hatte ich eine Warnweste für Radfahrer mit, schön gelb und auf dem Rücken mit einem großen durchgestrichenem Ohr versehen, einem Zeichen, dass jeder versteht. Das hat eine Schwerhörigen-Gruppe aus Münster in Zusammenarbeit mit dem dortigen ADAC geschaffen. Meine Idee, so etwas mit Verbündeten hier auf die Beine zu bringen, ließ sich leider nicht sofort umsetzen. Ich hatte an die Verkehrswacht gedacht, aber nicht beachtet, dass gemeinnützige Vereine sich nicht wirtschaftlich betätigen dürfen. Vielleicht gewinnen wir über die Veröffentlichung in der Zeitung Sponsoren. In den Gesprächen mit interessierten Besuchern ging es zumeist um Hörgeräte, deren Anpassung und die Kostenübernahme. Eine Mitarbeiterin der Tagespflege „Landzauber“ (Neuenhof) interessierte sich für den Umgang mit Hörbehinderten. Nach 13 Uhr wurde es ruhiger und so konnten auch wir uns umsehen. Das AS Mediteam hat ein Känguru namens Horst (?) als Maskottchen. Warum, das erfahren wir leider erst zur nächsten Messe 2023 ...





MED-EL Technik-Workshop in Rotenburg (Fulda)

In diesem Jahr fand endlich wieder eine Präsenzveranstaltung der Firma MED-EL statt, der lange geplante Technik-Workshop wurde im schönen Ort Rotenburg a. d. Fulda durchgeführt. Als Unterkunft und Tagungsstätte diente das Göbels Hotel Rodenberg.

Wir erhielten als Selbsthilfegruppe "CI- und Hörgeräteträger" auch eine Einladung und nahmen diese gern an. Einige der angekündigten Themen waren neu und das weckte unser Interesse.

Am 5. August war die Anreise, ab 16 Uhr gab es Snacks, Saft, Sekt und lebhafte Gespräche. Viele waren froh, dass nach 2 Jahren Corona endlich wieder eine Veranstaltung in Präsenz stattfinden konnte und dementsprechend groß war auch das Mitteilungsbedürfnis unter den Teilnehmern. Wir trafen hier Martina Dornberger vom Schwerhörigenverein Eisenach und es gab genug zum Erzählen.

Gegen 19 Uhr fand das Abendbuffet statt, danach war eine interessante Podiumsdiskussion über die Zukunft des CI's angesetzt. 3 Entwicklungs-Ingenieure erläuterten den Werdegang von der Idee einer Verbesserung im CI bis hin zur technischen Umsetzung. Das war hochinteressant, so etwas liest man sonst nicht im Internet oder erfährt es aus dem Medien. Am nächsten Tag eröffnete Anita Zeitler den Workshop mit einer Begrüßung und Erläuterung der geplanten Themen. Dann ging es auch gleich Schlag auf Schlag. Das MED-EL Cochlea-Implantat-System wurde erläutert, dann folgte das Streamingtool **AudioLink**, die Smartphone-App **AudioKey** bis hin zum direkten Streaming mit dem **AudioStream**.

/

Zwischendurch konnten Fragen gestellt werden und ganz neu kam das **Mentimeter** zum Einsatz. Das ist ein PC-Programm bzw. eine App für Echtzeit-Feedback während einer Präsentationsveranstaltung. Anlässlich des 30jährigen Firmenjubiläums wurde für den ersten Platz bei den Mentimeter-Frageunden eine Wochenendreise nach Innsbruck verlost. Nach der ersten Kaffeepause kam als echter Stargast Prof. Joachim Müller von der HNO-Klinik der Universität München zu uns.

Er sprach über das CI gestern – heute – morgen und konnte alle Teilnehmer fesseln, besonders während der kleinen Podiumsdiskussion mit Tobias Einberger und mit seinen, wenn leider auch sparsamen Ausführungen zum TICI, dem Totally Implantable Cochlear Implant.

Danach schloss sich das reichhaltige Mittagessen und eine Pause an, ehe es ab 14 Uhr mit den nächsten Themen weiterging: Bimodale Versorgung, MED-EL for Kids, und Zuverlässigkeit der MED-EL-CIs, ehe sich nach einem erneuten Mentimeter-Check die Kaffeepause mit Besuch des Infostandes der Firma Wagenknecht anschloss.

Ab 15:45 Uhr bis ca. 17 Uhr ging es dann, aufgeteilt in drei Gruppen, in drei Räume, wo dann die praktische Handhabung tiefgründig durchgeführt werden konnte. Es reichte vom sauberen Koppeln der CIs mit dem Smartphone bis hin zum Austausch von Verschleißteilen.

Ab 19 Uhr ging es dann zum Abendessen in die Alm, eine hochgelegene rustikale Hüttenlandschaft, wo es zünftige Kost zum Genießen gab. Natürlich boten sich auch hier reichliche Gespräche unter den Teilnehmern an.

/

Am nächsten Tag ging es dann ab 8:45 Uhr weiter mit den folgenden Themen: Raumakustiklösungen mit Roger Technik – präsentiert durch Herrn Hoff von der Firma Wagenknecht; dann folgten Infos zum **Vibrant Soundbridge** System, zum **Bonebridge** System und dem MED-EL **ADHear**, ehe nach dem letzten Mentimeter-Check feststand, dass Jaqueline Prinz von der SHG Rostock die erste Wochenendreise nach Innsbruck gewann.

Anita Zeitler sammelte in der letzten Kaffeepause alle Namensschilder ein, aus ihnen wurde der zweite Gewinner einer Wochenendreise nach Innsbruck gezogen. Glückliche Gewinnerin war Beate Schwemmer vom Landesverband der Schwerhörigen und Ertaubten Sachsen.

Alles in Allem war es wieder ein sehr gelungener Workshop, der nach langer Corona-Abstinenz endlich wieder echten Erfahrungsaustausch unter Betroffenen brachte und etliches Neues vermittelte. Nach dem Mittagessen machte sich ein jeder auf den Heimweg, wohlwissend, dass man dieses Wissen wieder in seiner SHG oder Verein einbringen kann.

Antje & Uwe Noack
(Text und Fotos)

The logo for Hörgeräte Schlegel features the word 'Hörgeräte' in a blue sans-serif font, with a stylized ear icon integrated into the letter 'o'. Below it, the word 'Schlegel' is written in a larger, dark grey sans-serif font.

Hörgeräte Schlegel GmbH
Kleine Löbersgasse 3
99817 Eisenach
Tel. 03691 - 21 42 67

Sommertheater mit viel Applaus

Zwei Jahre mussten die Eisenacher und ihre Gäste auf das Sommertheater des TAM (Theater am Markt) warten. Leider war ich terminlich zur Premiere verhindert. Da wurde „Am kürzeren Ende der Sonnenallee“ mit Unterstützung durch Gebärdendolmetscher angeboten. Vielleicht klappt es ja im nächsten Jahr. Die mobile Ringschleife war dafür zu jeder Vorstellung, also auch an diesem Abend, aktiv.

Wenn ich anfangs klischeehafte Dinge vor Augen hatte, so wurde ich an diesem Abend eines Besseren belehrt. Es war so was von großartig und hinreißend, wurde so viel gelacht und kamen etliche Erinnerung an die Zeiten früher, vor der Wende, hoch. Den Schauspielern merkte man den Spaß und die Freude während ihrer Auftritte an. Ich habe zum Beispiel köstlich gelacht, als Diana Schiffer alias Gerda, die schmuggelnde Tante aus dem Westen, bei ihrer Ankunft in der Ossi-Familie alles Mögliche aus der Unterwäsche hervorzauberte. Und auf die Idee, mit 5 übereinander angezogenen Feinstrumpfhosen einzureisen, muss man auch erst einmal kommen. Das ganze wurde begleitet von „Herbie and Friends“. Diese Musikgruppe um Heiko Ißleib ist einigen unserer Generation noch aus der Jugendklub-Zeit bekannt, wo es bei Musik und Tanz immer stimmungsvoll zuging.

Nach zwei Stunden Vorführung standen nicht nur mir Tränen in den Augen, nämlich als die Mauer plötzlich auf war und sich der Weg in die weite Welt öffnete. Der Applaus wollte nicht enden, die Darsteller wurden wieder und wieder auf die Bühne gebeten.

Die Presse-Fotos auf der nachfolgenden Seite stammen allesamt von Sascha Willms.

Danke allen Beteiligten! Der Abend war unvergesslich!

Uta Lapp-Hirschfelder

/



Überraschende Erfahrung im Erlebnisportal

Mal Hand aufs Herz: Wann waren Sie das letzte Mal auf der Wartburg? Als Eisenacher hat man sie ja täglich vor Augen, doch der Weg nach oben auf den Berg kann ganz schön anstrengend sein. Dabei wird im Rahmen des Lutherjahres (500 Jahre Bibelübersetzung) so vieles geboten. Sowohl für Erwachsene als auch für Jugendliche und Kinder. Im Vorfeld eines Ferientages mit Enkel Jonas erkundete ich die (kostenlosen) Angebote vor Ort: Druckerei und Übersetzungswerkstatt, das Außengelände, einmal auf den Turm und dann hinunter Richtung Parkplatz, wo im ehemaligen Kutscherhaus das Erlebnisportal zu einer geschichtlichen Reise einlädt. Drei solcher Erlebnisportale sind übrigens in Vorbereitung des Lutherjahres in Thüringen entstanden: in Erfurt, in Weimar und in Eisenach. Der Eintritt ist frei. In einem Raum befindet sich ein Stück Fels in der Mitte, darauf die Symbole, welche mir schon auf dem Weg dahin auf verschiedenen Bänken aufgefallen sind. Ein sehr netter Angestellter brachte eine Sitzgelegenheit und dann saß ich mittendrin in der dreidimensionalen Welt um die Heilige Elisabeth. Ein weiterer Film zeigte die Geschichte des Automobilbaus und auch der Autorennsport wird erwähnt. Bilder, Begleittexte, Musik – alles wunderschön.

Von der Akustik her klar und auch laut genug. Dennoch habe ich als mit zwei Hörprothesen (CI) versorgtes Schlappohr nicht alles verstanden. Also fragte ich nach der Möglichkeit des induktiven Hörens bzw. einer Ringschleife. Der junge Mann wusste davon nichts, versprach aber, sich des Problems anzunehmen und nachzufragen. Kopfhörer könne er anbieten. Doch das nutzt mir nichts. Doch dann fiel mir ein, dass man ja in einige Kopfhörerempfänger auch die eigene T-Schlinge einstöpseln kann. Also ließ ich mir so einen Kopfhörer zeigen. Es war in der Tat ein Empfänger mit der Anschlussbuchse für wahlweise Kopfhörer bzw. Ohrhaken. Da passt doch sicherlich auch meine Schleife hinein. Der Mitarbeiter zeigte sich sehr interessiert und

/

ich versprach, am nächsten Tag mit Enkel und Schleife wiederzukommen, um zu testen, ob es funktioniert.

Am nächsten Tag nach drei Stunden Aufenthalt auf der Burg wollten Enkel und ich die Besichtigung mit dem Besuch des Erlebnisportals ausklingen lassen. Der gestrige Mitarbeiter gab den Empfänger aus. Mit dem Einstöpseln der Schleife wurde er aktiviert. Nun nur noch auf T-Spule umstellen und es klappte! Unsere Freude war groß. Nun konnte ich auch alle fünf Filme genießen. Es sei noch ergänzt, dass jeder Film etwa drei Minuten lang ist, man also in 15 Minuten eine Reise quer durch unsere Region erleben kann. Es gibt auch die Möglichkeit, im Raum nebenan, die Videos an separaten Monitoren anzuschauen. Hinweisen möchte ich noch auf die Buslinie 3. Der Bus fährt ab 8:58 Uhr im Stundentakt ab dem ZOB, Bahnsteig 3A (9:00 Uhr ab Karlsplatz) über das Mariental zur Wartburg hoch. Zusätzlich zur Haltestelle in Höhe der ehemaligen Eselstation, die es leider nicht mehr gibt, hält er ein paar Meter weiter direkt vor dem Kutscherhaus.

Und hier kann man eine Stunde später auch wieder einsteigen und zurück in die Stadt fahren.

Mein Enkel war von den verschiedenartig gestalteten Filmen genauso begeistert wie ich. Nach einem Erinnerungsfoto mit Schleife für den Rundbrief kam der Mitarbeiter noch einmal auf mich zu und wollte mehr wissen. Zufällig hatte ich ein Exemplar unseres letzten Rundbriefes im Rucksack – man weiß ja nie. Als er vom Schwerhörigen-Verein und der CI-Selbsthilfegruppe erfuhr, fragte er ob es auch eine Kaffeekasse gibt. Und gab uns ganz spontan einen Beitrag mit. Über so viel Empathie war ich fast sprachlos und versprach, den nächsten Rundbrief persönlich vorbeizubringen. Vielleicht ist der eine oder andere neugierig geworden und möchte mitkommen?

Ein herzliches Dankeschön dem hilfsbereiten Mitarbeiter!

Uta Lapp-Hirschfelder

/

Gemeinsamer Kinobesuch „Schmetterlinge im Ohr“

Endlich war es soweit. Nach der Ankündigung im Rundbrief 58 waren wir neugierig und voller Erwartungen, auch wegen der angekündigten Untertitelung, die ein Verstehen für alle ermöglichen sollte.

Am 16.06.2022 trafen sich zahlreiche Mitglieder unseres Vereins und Schüler der Medizinischen Fachschule zum gemeinsamen Kinobesuch im Capitol.

Der Film hatte den Titel „Schmetterlinge im Ohr“. Dieser Film war mit Untertitel und wurde im Capitol nur an diesem und zwei weiteren Tagen gespielt. Über den Inhalt des Filmes wussten wir ja Bescheid. Trotzdem waren wir gespannt, wie der Film sein wird. Schon allein Schmetterlinge im Ohr ...? Was soll das sein? Ich war sehr gespannt auf diesen Film.

Während des Filmes erinnere ich mich an den Tag, als ich vom Arzt gesagt bekommen habe, dass ich Tinnitus habe, dessen Ursache meine Schwerhörigkeit sei. Damals hatte es mir den Boden unter den Füßen weggerissen. Es war für mich sehr schwer zu verstehen, warum gerade ich. Der Film „Schmetterlinge im Ohr“ zeigt, wie schwer es ist, wenn man plötzlich schwerhörig ist. Plötzlich ist alles anders. Du bist auf Hilfsmittel angewiesen. Musst dich daran gewöhnen, an die Hörgeräte.

Es gab Filmszenen, wo man lachen konnte. Dieser Film hatte auch eine Menge Alltagskomik.

Der französische Schauspieler Pascal Elbé hat die Rolle als nicht hörender Lehrer sehr gut gespielt. Ein hörender Mensch kann das oft nicht oder nur schwer nachvollziehen, was es bedeutet, nicht hörend zu sein.

Nach der Vorstellung haben wir uns über einige Szenen unterhalten und diskutiert. Uns allen hat der Film sehr gut gefallen.

Ein Dankeschön an Uta, die den Kinobesuch organisiert hat.

Martina Dornberger

Hörbehinderte Cartoons

Über meine Begegnung mit Phil Hubbe in Erfurt habe ich im Rundbrief 47 berichtet, und über seine Bücher mit „Behinderten Cartoons“ in den Nummern 48 und 50. Nun hat er zwei weitere Cartoons zum Thema Hörbehinderung gezeichnet, beide – passend zum kommenden Jahresende – im weihnachtlichen Outfit. Phil Hubbe hat freundlicherweise die Erlaubnis zum Abdruck im Rundbrief erteilt. Danke!

Die hier wiedergegebenen Cartoons sind noch nicht in den Büchern von Phil Hubbe enthalten. Ich habe sie über seine Homepage (<https://www.hubbe-cartoons.de/>) gefunden. Andere neuere sind im Monatskalender „Handicaps 2023“ enthalten, der im Buchhandel für EUR 14,99 erhältlich ist. Wer die Katze bzw. den Kalender nicht im Sack kaufen will: er ist (wie schon der Kalender für 2022) in unserer Beratungsstelle aufgehängt bzw. einzusehen.

Herbert Hirschfelder



DIESES KLINGELN IM OHR
WIRD VON JAHR ZU JAHR
SCHLIMMER... TINNITUS?

WEIHNACHTEN!



HUGGE



Einladung



Weihnachtsfeier 2022

Wir laden Sie und Ihre/n Partnerin/Partner
für

Sonnabend, den 17. Dezember 2022

um 14:00 Uhr (bis ca. 17:00 Uhr)
ins „Haus der Vereine“
Eisenach, Rot-Kreuz-Weg 1
3. Etage - Versammlungsraum
sehr herzlich ein.

Genießen Sie die Vorfreude auf Weihnachten mit uns bei
Kaffee und Stollen und einem kleinen musikalisch-
literarischen Programm.

Nichtmitglieder bitten wir um einen Unkostenbeitrag
von 5,00 €.

Mit freundlichen Grüßen
u. Lapp-Hirschfelder

(Änderungen möglich.)



/

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

Rot-Kreuz-Weg 1 (1. Stock)

99817 Eisenach

Tel.: 03691 / 21 02 23

Fax: 03691 / 88 35 34 2

E-Mail: schwerhoerige-eisenach.info@web.de

Kontaktanschriften:

Vorsitzende:

Uta Lapp-Hirschfelder
Karl-Marx-Straße 21
99817 Eisenach
Tel./Fax: 03691 / 89 20 68
Mail: uta.lapp@gmx.de

Stellv. Vorsitzender:

Erhard Jarmuszewski
Ackerstraße 1
99817 Eisenach
Tel.: 03691 / 89 26 49
Mobil: 0151 / 61 90 65 19
Mail: Jarmuszewski.Erhard@gmail.com

Schatzmeisterin:

Martina Dornberger
Nordplatz 1 / B 46
99817 Eisenach
Tel.: 0176 / 50 25 51 29
Mail: Martina.Dornberger@yahoo.de

Techniker:

Klaus Schwabe
Mühlhäuser Straße 60
99817 Eisenach
Tel.: 03691 / 88 07 66
Mail: Klaus.Schwabe45@web.de

Schriftführer:

Herbert Hirschfelder
Mail: Herbert.Hirschfelder@web.de

Impressum

Herausgeber:

Schwerhörigenverein Eisenach e.V.
Verantw. : Uta Lapp-Hirschfelder

Druck:

Behindertenwerkstatt Eisenach

Redaktion:

Uta Lapp-Hirschfelder
Ilona Schneider
Herbert Hirschfelder

Diako Diakonie - Verbund Eisenach
gem. GmbH



Diakopie – Digitaldruckerei

Altstadtstraße 28

99817 Eisenach

Tel.: 03691 7452623

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

Mitglied im *Landesverband der Hörgeschädigten Thüringen e.V.*
Interessenverband der Schwerhörigen, Ertaubten, Tinnitus-Betroffenen
und Cochlea-Implantat-Träger (CI-Träger)
Mitglied im *Der Paritätische Thüringen*

Beratungsstelle und Kommunikationszentrum

Rot-Kreuz-Weg 1 (1.Stock)
99817 Eisenach
Tel.: 03691 / 21 02 23 (während der Sprechzeiten)
Fax: 03691 / 88 35 34 2
E-Mail: schwerhoerige-eisenach.info@web.de

Sprechzeiten: (ausgenommen Feiertage und im August)
Jeden Dienstag 14:00 bis 17:00 Uhr
Jeden Mittwoch 9:00 bis 12:00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Spenden- und Vereinskonto:
Wartburg-Sparkasse
IBAN: DE83 8405 5050 0000 0117 20
BIC: HELADEF1WAK
Wir sind als gemeinnütziger Verein anerkannt,
VR. Nr. 310151 Eisenach.

Mit dem Verein verbunden:

SHG Hören mit CI: Uta Lapp-Hirschfelder, Herbert Hirschfelder

=====

EUTB-Beratung des Landesverbandes:

Rot-Kreuz-Weg 1 (3. Stock), 99817 Eisenach
Öffnungszeiten: In der Regel jeden Dienstag 10 bis 14 Uhr
SHG Tinnitus im Landesverband, Dienstag 9 bis 10 Uhr:
Helmut Heering; Kontakt: Goethestr. 14 a, 99817 Eisenach
Tel./Fax: 03691 / 22 30 14 2; Mail: hee-esa@vodafone.de